

Vorlage Nr. IV/10/2022
für den Magistrat

Anzahl Anlagen: 3

Erweiterung der Verwaltungssoftware KiON zur Realisierung von Kommunikationsstrukturen und Digitalisierung im Handlungsfeld Kindertagesbetreuung

A Problem

Die Abteilung Kinderförderung des Amtes 51 hat im Jahr 2021 Förderbedarf aus den Mitteln des Bremerhaven-Fonds angemeldet, um durch die Corona-Pandemie deutlich gewordene Defizite in der Kommunikation und Arbeitsabläufen durch den Einsatz digitaler Soft- und Hardware zu kompensieren. Politisch wurde über diesen Antrag bisher nicht entschieden.

Die Corona-Pandemie hat Defizite in der Elternkommunikation aufgezeigt, die bereits vor Beginn der Pandemie bestanden haben und die sich durch die neue Situation jedoch in Umfang und Auswirkungen enorm verstärkten.

Der wichtige Austausch zwischen Fachkräften und Eltern gestaltet sich gerade bei den Eltern, die von diesem Austausch besonders profitieren würden, in der Praxis zunehmend schwierig. Eltern mit Migrationshintergrund, Eltern aus benachteiligten sozialen Verhältnissen und alleinerziehende Elternteile sind besonders von Barrieren und Hemmnissen betroffen, die die Kommunikation erschweren. So fehlt es ihnen beispielsweise an zeitlichen Ressourcen oder eine geeignete Kinderbetreuung, um an Elternabenden teilnehmen zu können. Gerade für schwer erreichbare Zielgruppen bietet die Kommunikation über digitale Medien ein enormes Potenzial.

In der Corona-Pandemie ist der Bedarf an schnellem Informationsaustausch massiv gestiegen, die Elternkommunikation wurde jedoch aufgrund der Kontaktbeschränkungen gleichzeitig stark eingeschränkt. Diese Situation hat massiven Unmut in der Elternschaft ausgelöst und die negativen Auswirkungen auf Eltern und Kinder verstärkt. Es ist davon auszugehen, dass ähnliche Szenarien künftig wiederholt eintreten werden.

Nicht nur für Eltern ist die Situation in der Corona-Pandemie belastend, sondern ebenso für die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen. Diese Situation zeigt, besonders vor dem Hintergrund der derzeit angespannten Personalsituation sowie des Fachkräftemangels, einen dringenden Handlungsbedarf auf. Eine Studie im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung weist darauf hin, dass der Fachkräftemangel im Bereich der Kindertagesstätten voraussichtlich noch mindestens bis 2030 anhalten wird.¹ Ein unzureichender Personalschlüssel hat besonders großen Einfluss auf die Bildungschancen der Kinder und die Arbeitszufriedenheit der Fachkräfte. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, dass sich die Stadt Bremerhaven auch künftig als attraktiv für potenzielle Fachkräfte erweisen muss.

Digitale Kommunikationswege und der Umgang mit entsprechender Soft- und Hardware zur Unterstützung von Arbeitsabläufen sind in der Arbeitswelt heute in den meisten Bereichen selbstverständlich und kann auch im Kindertagesstättenalltag Arbeitserleichterung bieten. Zuverlässige und schnelle Kommunikationswege zwischen Fachamt, den Trägern, den Leitungskräften und den einzelnen Fachkräften sind dringend erforderlich und benötigen eine entsprechende digitale Infrastruktur.

¹ Bertelsmann-Stiftung: Kita-Fachkräfte Radar 2021, www.bertelsmann.de

B Lösung

Die beschriebenen Defizite und Einschränkungen könnten durch die Nutzung moderner digitaler Kommunikationsformen kompensiert werden. Die Fachabteilung Kinderförderung hat sich daher zwischenzeitlich inhaltlich weiter mit dem Thema Digitalisierung beschäftigt und bereits konkrete Bedarfs- und Prozessdefinitionen hierfür erarbeitet.

Ein erstes Abstimmungsgespräch mit den zuständigen Mitarbeitern des Betriebs für Informationstechnologie (BIT) brachte die Erkenntnis, dass aufgrund der besonderen Organisationsform der Abteilung Kinderförderung ein einheitliches System analog zum Schulbereich benötigt wird. Die durch den schrittweisen Ausbau der Kindertagesbetreuung entstandene Prozesskomplexität sowie die große Anzahl der potenziellen Nutzer erfordert eine umfassende und auf die speziellen Anforderungen dieses Bereichs angepasste Softwarelösung. Individuelle Einzellösungen zur Digitalisierung sind sachlich und ökonomisch nicht sinnvoll. Eine vollumfängliche Abwicklung auf Grundlage der bereits zur Beitragsabwicklung im Programm KiON vorhandenen Stammdaten ist daher die einzige für Eltern und Mitarbeiter nachvollziehbare und praktikable Lösung um die digitale Anbindung aller Kindertagesstätten zu ermöglichen.

Im Sinne des Besserstellungsverbots und der Finanzierungsverpflichtung durch den örtlichen Träger der Jugendhilfe gegenüber den freien Trägern sind die Kindertagesstätten in freier Trägerschaft ebenso digital anzubinden.

Die inhaltlichen Anforderungen an eine bedarfsgerechte Softwarelösung umfassen folgende Bereiche:

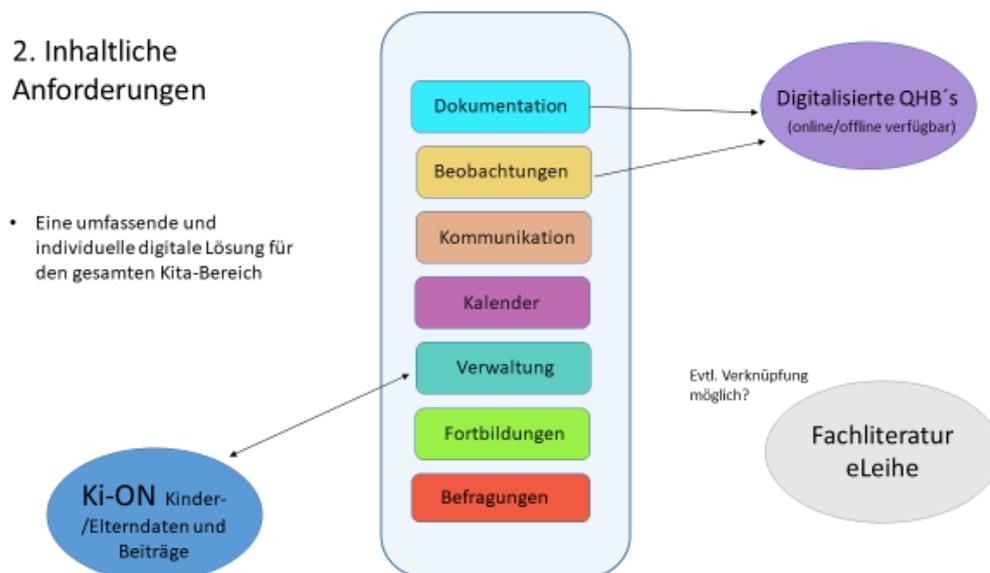


Abb. 1

Der Antrag auf Mittel aus dem Bremerhaven-Fonds muss aufgrund der neuen Erkenntnisse aktualisiert werden. Die Beantragung von Stellen zur Begleitung des Digitalisierungsprozesses erscheint nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht sinnvoll, da das hierzu notwendige Fachwissen in der Fachabteilung nicht vorhanden ist und voraussichtlich aufgrund der derzeitigen Fachkräftesituation auch nicht akquiriert werden kann. Es ist zur Realisierung des Digitalisierungsprozesses vielmehr sinnvoll auf externe Dienstleister zurückzugreifen, die über entsprechende Erfahrung und Fachwissen verfügen. Daher werden Projektmittel anstelle der zunächst beantragten Personalkosten benötigt.

Die Implementierung einer Software zur Vereinfachung von Kommunikation und Arbeitsprozessen in allen Kindertagesstätten der Stadt Bremerhaven wird in intensiver Abstimmung mit dem Digitalisierungsbüro des Magistrats erfolgen. Eine Datenschutz-Folgenabschätzung sowie die Einbindung der Mitbestimmungsgremien werden im Vorfeld durchgeführt.

Für die administrative Betreuung der Fachanwendung mit perspektivisch 60 Standorten der Kindertagesbetreuung und somit rd. 5.000 Erziehungsberechtigten und rd. 1.000 Fachkräften entsteht ein zusätzlicher Personalbedarf in der Abteilung ADV/Controlling im Amt für Jugend, Familie und Frauen. Dieser ist im Rahmen der Entwicklung in Abstimmung mit der Magistratskanzlei zu ermitteln.

Weiter sind die Stellenbeschreibungen der bestehenden Fachberatungen für die Kindertagesstätten inhaltlich diesem Aufgabenbereich anzupassen.

C Alternativen

Keine, die empfohlen werden können.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlages

Für die erforderliche Breitband-Anbindung der Einrichtungen, die Entwicklung und Implementierung einer umfangreichen digitalen Kommunikationsstruktur, sowie die softwaregestützte Vereinfachung von Arbeitsabläufen im Handlungsfeld Kindertagesstätten werden konsumtive Projektmittel in Höhe von 346.885,- €, sowie investive Mittel in Höhe von 964.000,- € aus Mitteln des Bremerhaven-Fonds benötigt. Diese Mittel sind vor dem Hintergrund des zu erwartenden Umsetzungszeitraumes rücklagefähig dem Amt für Jugend, Familie und Frauen zur Verfügung zu stellen.

Nach Entwicklung der Fachanwendung ist von jährlichen Lizenzkosten von 86.593,92 € auszugehen. Diese Mittel sind im Rahmen der folgenden Jahre durch das Amt für Jugend, Familie und Frauen im Rahmen der Haushaltsaufstellung anzumelden.

Für die administrative Betreuung der Fachanwendung mit perspektivisch 60 Standorten der Kindertagesbetreuung und somit rd. 5.000 Erziehungsberechtigten und rd. 1.000 Fachkräften entsteht ein zusätzlicher Personalbedarf in der Abteilung ADV/Controlling im Amt für Jugend, Familie und Frauen. Dieser ist im Rahmen der Entwicklung in Abstimmung mit der Magistratskanzlei zu ermitteln. Hierzu bedarf es im Ergebnis einer weiteren Beschlussfassung

Die Geschlechtergerechtigkeit ist sichergestellt. Durch diese Maßnahme wird eine Arbeitserleichterung für die vor allem weiblichen Fachkräfte geschaffen. Einfache und kurze digitale Kommunikationswege zur Elternschaft fördern die Vereinbarung von Beruf und Familie. Belange von Klima und Sport sind nicht berührt. Ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger sind durch den Beschluss in besonderer Weise betroffen. Die Kindertagesbetreuung leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration. Eine niedrigschwellige Kommunikation stützt diesen Prozess. Eine besondere örtliche Betroffenheit eines Stadtteils liegt nicht vor.

E Beteiligung/Abstimmung

Die Vorlage wurde mit der Magistratskanzlei, der Stadtkämmerei sowie dem Digitalisierungsbüro abgestimmt.

Die weitere Vorgehensweise wird ebenfalls eng mit dem Digitalisierungsbüro abgestimmt.

Die Beteiligung der Freien Träger von Kindertagesstätten sowie der Mitbestimmungsgremien erfolgen im Verfahren.

F Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem BremIFG

Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG erfolgt durch das Dezernat IV. Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG wird, soweit erforderlich, sichergestellt.

G Beschlussvorschlag

Der Magistrat stimmt dem anliegenden Antrag auf konsumtive Projektmittel in Höhe von 346.885,- €, sowie investiven Mitteln in Höhe von 964.000,- € aus dem Bremerhaven-Fonds zu und bittet das Dezernat IV um Umsetzung.

Frost
Stadtrat

Anlagen:

- Folien über den Umfang des Digitalisierungsbedarfs der Abteilung 51/8
- Anmeldebogen für Fördermittel aus dem Bremerhaven-Fonds
- Angebot der Firma REDLINK